

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

5. Februar 2011 · Nr. 2, 11. Jahrgang HL · erscheint monatlich · Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 12 · Vertrieb: Tel. 293 88 601

Gegründet 2001 · Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg · Auflage: 123.950 Exemplare · www.rathausnachrichten.de

Marie und Leon

Marie heißen 53 der 2010 neugeborenen Mädchen in Lichtenberg. Auf der Favoritenliste der Vornamen folgen Sophie (42) und Leonie (40).

Bei den Jungen ist Leon mit 38 Mal der häufigste Name, gefolgt von Paul (31) und Alexander (25), wie das Amt für Bürgerdienste und Wohnen des Bezirksamtes Lichtenberg mitteilte.

Die Tendenz steigender Geburtenzahlen im Bezirk setzte sich fort: 2.444 Kinder wurden 2010 geboren, 2009 waren es 2.429.

Weiter auf Seite 8

„Lichtenberg weltoffen“

Das Bezirksamt Lichtenberg vergibt in diesem Jahr zum 2. Mal den Preis „Lichtenberg weltoffen“. Damit werden Projekte und Partnerschaften im Bezirk geehrt, die das friedliche Miteinander unterschiedlicher Nationalitäten, Glaubensrichtungen und Weltanschauungen fördern.

Der Wanderpreis, eine bronzenne Friedenstaube, ist mit 1.000 Euro dotiert.

Die Ehrung erfolgt am 13. April während der Veranstaltung „Lichtenberg international – Tag der Solidarität und Partnerschaften“. Der Preisträger wird von einer Jury nach festen Vergabekriterien ausgewählt. Bis zum 15. März können nun Vorschläge eingereicht werden an Karin Strumpf, Büro der Bezirksbürgermeisterin, Möllendorffstr.6, 10367 Berlin oder an die Mailadresse karin.strumpf@lichtenberg.berlin.de. Mehr über die Vergabekriterien im Internet: www.lichtenberg.berlin.de



Agnes-Kraus-Weg

Am 16. Februar würde die Schauspielerin Agnes Kraus einhundert Jahre alt. Ihr zu Ehren wird an diesem Tag der Agnes-Kraus-Weg benannt, auf dem die Volksschauspielerin, die drei Jahrzehnte in der Mellenseestraße wohnte, selbst gern spazierte. Der Weg verläuft entlang des Kraatzgrabens von der Sewan- bis zur Erich-Kurz-Straße. An der Einmündung des Kraatzgrabens an der Sewanstraße enthüllt Kulturstadträtin Katrin Framke am Dienstag, dem 16. Februar, um 15 Uhr einen Gedenkstein für Agnes Kraus. Neben Vertretern aus der Bürgerschaft, die die Namensgebung anregten, und Mitgliedern der BVV Lichtenberg, werden auch Berufskollegen und Weggefährten des Fernsehlieblings wie die Regisseure Klaus Gendries und Roland Oehme sowie der Schauspieler Edgar Külow erwartet.

Für wenige Künstlerinnen ist das Prädikat "Berliner Original mit Herz und Schnauze" so zutreffend, wie für Agnes Kraus. Ihre gutmütig-resolute und schrullige Art, gepaart mit dem unnachahmlichen Tonfall, machte sie zu einem der erfolgreichsten TV-Stars der DDR, wo sie in zahlreichen Komödien, Lustspielen und Schwänken brillierte. Im Abschluss an die Wegbenennung wird in der KultSchule Sewanstraße 43 ab 15.30 Uhr der Film „Florentiner 73“ gezeigt.

IN DIESER AUSGABE



SCHATZ

Diskussion zur Zukunft des Tierparks

Seite 3



MIES 125

Mies van der Rohe Haus mit Themenreihe

Seite 8



SHOPPING

Aktuelles aus dem Center Am Tierpark

siehe Beilage



Hilfe für Maputo

Der Lichtenberger Verein Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI) hat vor kurzem den zwölften Container mit Hilfsgütern und Sachspenden für Kamubukwana, den mosambikanischen Partnerbezirk von Lichtenberg, beladen. Die Fracht enthält medizinische Geräte, Brillen, Nähmaschinen, Bekleidung, Computer und Möbel.

Schulen, Krankenhäuser, Vereine, Beschäftigungsgesellschaften sowie zahlreiche Spender aus Lichtenberg und Berlin haben dazu beigetragen, dass der Container mit einem Wert von etwa 230.000 Euro auf die Reise gehen konnte.

Die Hilfslieferungen kommen der Verwaltung, der Bagamoyo-Schule, Vereinen und dem Gesundheitszentrum Bagamoyo zugute. Die Ladung wurde per LKW nach Hamburg transportiert. Von dort wird sie nach Mosambik verschifft und Ende Februar in Maputo erwartet.

Foto: SODI



Danke
NABU!

Seit 111 Jahren für Mensch und Natur. Machen Sie mit!

111
JAHRE NABU

www.NABU.de


DUNKELZIFFER e.V.

Wenn Kinder
Hilfe
brauchen...

Dunkelziffer
kämpft
gegen sexuelle
Gewalt an Kindern.

www.dunkelziffer.de
Spendenkonto
868 000 110
Deutsche Bank
BLZ 200 700 24

Hören = Zusammen sein



Konrad-Wolf-Str. 98
13055 Berlin
☎ 971 14 74
TRAM M5

hörsysteme
sommer

BEZIRKSNACHRICHTEN

Kiezspaziergang

Zu einem besonderen Kiezspaziergang lädt Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich für Samstag, den 12. Februar, ein. Sie informiert sich in der Randow-Grundschule und der Fritz-Reuter-Gesamtschule über Auswirkungen der Schulpolitik und über außerschulische Projekte und Aktivitäten.

Treff ist um 10 Uhr beim Kiezmanagement Welsekiez, Warnitzer Str. 14. Dort gibt es eine kurze Einführung zum Thema "Schulen in Neu-Hohenschönhausen Nord". Dann folgt der Rundgang durch den Welsekiez. Die Tour endet in der Fritz-Reuter-Schule, wo Schüler/innen selbst gebackenen Kuchen anbieten.

Volksentscheid

Für den Volksentscheid über die Offenlegung der Teilprivatisierungsverträge bei den Berliner Wasserbetrieben am 13. Februar wurden die Abstimmungsbenachrichtigungen zugestellt. Bis zum 11. Februar kann man per Briefwahl abstimmen.

Wer dies nutzen möchte, erhält die notwendigen Unterlagen im Bezirkswahlamt Egon-Erwin-Kisch-Straße 106 oder in der Ausgabestelle Möllendorffstraße 5. Am 13. Februar öffnen sämtliche Wahllokale von 8 bis 18 Uhr.

Fördergeld

Noch bis zum 28. Februar können Projektvorschläge für zivilgesellschaftliche und demokratische Strukturen, gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus eingereicht werden an die Koordinierungsstelle Lichtenberg, c/o KULTSchule, Sewanstraße 43, 10319 Berlin, Telefon 32 59 84 55. Aus dem Bundesprogramm „Toleranz fördern –

Kompetenz stärken“ stehen für Hohenschönhausen 100.000 Euro zur Verfügung, davon 80.000 Euro für größere Projekte. Die Vorhaben sollen die Ziele des Lokalen Aktionsplans Hohenschönhausen realisieren, den Akteure aus Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft 2010 entwickelten. Infos unter www.lap-hohenschoenhausen.de

Öffnungszeiten Jobcenter

Das Jobcenter Berlin Lichtenberg in der Gotlindestraße 93 hat zu folgenden Zeiten geöffnet: montags, dienstags und freitags von 8 bis 12.30 Uhr, donnerstags von 8

bis 18 Uhr, wobei die Zeit ab 12.30 Uhr Berufstätigen und Maßnahmeteilnehmern vorbehalten ist. Mittwochs bleibt das Jobcenter geschlossen.

9.660 Euro für Projekte

Neun gemeinnützige Projekte aus Lichtenberg haben Förderschecks aus der Veolia-Aktion „Gemeinsam sind wir Berlin“ erhalten. Dazu gehören Projekte zur beruflichen Orientierung junger Menschen, zur Stärkung von Familien, zur Kinderbetreuung sowie zur Umweltbildung. Die Stiftung der Berliner Wasserbetriebe hat insgesamt 9.660 Euro dafür bereit gestellt. Über die Verteilung hatten Bürger/innen

mit der Vergabe von so genannten „Stiftungstalern“ entschieden. Die Gelder kommen unter anderem der Umweltkontaktstelle und dem Interkulturellen Garten, dem Wiederaufbau des Jugendklubs Willi Sänger, der Aktion Streuobst in Berlin des Fördervereins Naturschutzstation Malchow, dem Lernkabinett Bürgerschloss Hohenschönhausen und dem Wasserzauberraum der Kita Farbklecks zugute.

Theater mit Besucherrekord

103.000 Besucher kamen 2010 ins Theater an der Parkaue, 15.000 mehr als im Vorjahr. Sie erlebten 550 Vorstellungen. Neben dem umfangreichen Repertoire fand 2010 auch das theaterpädagogische Programm deutschlandweit Beachtung. Durch das Engagement von

Unternehmen, die Kulturpatenschaften übernahmen, konnten etwa 2.400 Kinder und Jugendliche aus Schulen in sozialen Brennpunkten einen kostenlosen Theaterbesuch erleben. Kulturelle Teilhabe für alle zu ermöglichen, bleibt auch 2011 erklärtes Ziel des Hauses.

Für Demokratie und Zivilcourage

Bezirksamt und BVV vergaben den Preis zum Jahresempfang



Cornelia Franz (links) und die Streetworker von Gangway wurden von Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich (rechtes Bild, Bildmitte) ausgezeichnet. Fotos: BA

Zu Beginn eines jeden Jahres würdigt der Bezirk Lichtenberg couragiertes Handeln gegen Gewalt und Intoleranz, für Demokratie und Gleichberechtigung.

Der mit insgesamt 1.500 Euro dotierte „Preis für Demokratie und Zivilcourage“ wurde dieses Jahr zum vierten Mal vergeben – und zwar an die Streetworker von Gangway e.V. und an die Grundschullehrerin Cornelia Franz.

Die Sozialarbeiter von Gangway arbeiten seit 1992 in Lichtenberg mit gewaltbereiten oder sozial benachteiligten Jugendlichen und befähigen sie, ihre Interessen selbst in die Hand nehmen. Sie vermitteln, wie demokratische Strukturen genutzt, Mitbestimmung organisiert und Konflikte bewältigt werden können.

Cornelia Franz unterrichtet an der Martin-Niemöller-Grundschule und widmet sich insbe-

sondere den Kinderrechten. Sie organisierte Gruppen von Kiezdetektiven, bereitete mit Schüler/innen eine Kinderkonferenz vor, nahm mit ihnen regelmäßig an Kinderkonferenzen im Rathaus teil.

Zusammen mit Kollegen erarbeitete sie für die Organisation „Hands for Kids“ ein Demokratie-Grundwerte-Curriculum, das Lehrer und Erzieher nun kostenfrei nutzen können.

Ehrenurkunde für Gerda Jun

Die Geschichte der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Psychotherapie ist nachhaltig mit dem Namen Dr. Gerda Jun verbunden. Sie leitete ab 1962 die Kinderpsychiatrie des Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge (KEH). Mit neuen Therapie- und Betreuungsformen leistete sie Pionierarbeit bei der tagesklinischen Behandlung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher. In den 1970er Jahren richtete sie, wiederum ein Novum, außerklinische Tagesstätten und Beratungsstellen der Bezirke ein und übernahm die Lei-

tung der Beratungsstelle in Lichtenberg. Mit ihrer Publikation „Kinder, die anders sind“ gab Dr. Jun den Betroffenen eine Stimme und sensibilisierte die Öffentlichkeit für diese Thematik. Für ihr langjähriges erfolgreiches Wirken in Lichtenberg erhielt die Ärztin und Psychologin die Ehrenurkunde Lichtenbergs. Bürgermeisterin Christina Emmrich überreichte ihr die Auszeichnung am 14. Januar beim diesjährigen Jahresempfang im Rathaus. Seit 2003 erhielten elf Lichtenberger die Ehrenurkunde. Foto: BA



Psychiatrie im Alltag

Ein gerade erschienenes Sonderheft der Zeitschrift „Gemeinde-nahe Psychiatrie“ hat der Leiter der psychiatrischen Abteilung im evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge (KEH), Prof. Dr. med. Albert Diefenbacher, gemeinsam mit Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich öffentlich vorgestellt.

Die Publikation beleuchtet auf 160 Seiten Ergebnisse der Vortrags- und Diskussionsreihe „Psychiatrie im Alltag“, die das Krankenhaus in Kooperation mit der Volkshochschule und dem Bezirksamt seit 2008 anbietet. Das Handbuch und die Vorlesungsreihe tragen dazu bei, die Bevölkerung für den Umgang mit der seelischen Gesundheit zu

sensibilisieren und Vorurteile abzubauen. Das Heft informiert über Krankheitsbilder wie Depression, Demenz, Sucht, Borderline, über Therapien sowie Beratungs- und Hilfsangebote. Die Publikation kann in der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit erworben werden. Telefon 90 296 -45 11.

Ein Schatz für Lichtenberg

Diskussionsforum zur Zukunft des Tierparks in Friedrichsfelde

In dieser Ausgabe starten die Lichtenberger Rathausnachrichten ein Diskussionsforum zur Entwicklung des Tierparks. Unter dem Motto „Visionen 2020“ können Sie sich, liebe Leserinnen und Leser, an der öffentlichen Diskussion zur Zukunft des Tierparks beteiligen. Egal, ob Sie vom Fach sind oder nicht. Ihre Ideen und Meinungen zählen. Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift.

Im Dezember 2010 hat die Bezirksverordnetenversammlung einen Antrag beschlossen, der die Zukunft von Zoo und Tierpark Berlin betrifft. Er enthält konkrete Vorschläge an das Bezirksamt zur Unterstützung der größten Sehenswürdigkeit unseres Bezirkes. Ein wichtiger Punkt dabei ist die Durchführung einer Zukunftswerkstatt zur Entwicklung des Tierparks. Sie soll im Mai bzw. Juni 2011 in Lichtenberg stattfinden. Zu ihrer Vorbereitung wurde gleichzeitig ein Diskussionsforum in den Rathausnachrichten ange-regert, das in dieser Ausgabe gestartet wird. Es soll Fachleuten, vor allem aber interessierten Lichtenberger Bürgern und Besuchern des Tierparks Gelegenheit geben, ihre Visionen, Wünsche und Anregungen zur Gestaltung des Tierparks einzubringen. Dabei geht es um die Freizeit- und Erholungsfunktion, die Familienfreundlichkeit sowie die kulturelle und zoologisch-wissenschaftliche Funk-



tion des Tierparks. Stichworte könnten sein: Besucher- und Touristenservice, gastronomisches Angebot, Tierparkschule und -akademie, attraktiver „Streichel-

zoo“ für Kinder, Tierpräsentation, Nutzung der Videotechnik für den Blick hinter die Kulissen, Marketingideen... Jedes Thema kann aufgegriffen werden.

Zwei Grundsätze sind allerdings zu berücksichtigen: Im Mittelpunkt aller Überlegungen sollen die Tiere stehen. Zudem soll Friedrichsfelde ein Land-

schaftstierpark mit viel Bewegungsraum bleiben.

Der Tierpark ist ein Schatz für Lichtenberg. Investieren Sie in diesen Schatz etwas Zeit für das Aufschreiben Ihrer Ideen, für einen zusätzlichen Besuch oder auch etwas Geld in die neu gegründete Stiftung zur Förderung von Tierpark und Zoo Berlin. Wir zählen auf Ihre Mitwirkung.

Unter dem Kennwort „Visionen 2020“ nimmt das Redaktionsteam der Rathausnachrichten ab sofort Ihre Vorschläge entgegen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich auch per Internet unter www.lichtenberg.berlin.de/aktuelles an diesem Forum zu beteiligen. In den kommenden Ausgaben werden die Rathausnachrichten besonders interessante Beiträge veröffentlichen. Für die Ausgestaltung der Zukunftswerkstatt sind auch persönliche Erinnerungen, Geschichten, Fotos oder Kinderzeichnungen willkommen.

Rainer Bosse, BVV-Vorsteher

Akademie Hauptstadtzoos 55+

Auf Initiative vom Förderverein soll eine Akademie der Hauptstadtzoos gegründet werden, die ein Bildungsangebot für Freunde von Tierpark und Zoo ab 55 Jahren entwickelt.

Die Akademie wird Menschen ansprechen, die ihr Wissen erweitern wollen. Wer sich mit seinem Wissen und seinen Fähigkeiten einbringen oder einen Vortrag in der Akademie halten

möchte, sollte sich unter der E-Mail info@freunde-hauptstadtzoos.de melden oder an die Fördergemeinschaft von Tierpark und Zoo, Am Tierpark 125, 10319 Berlin, schreiben.

Ihre Ideen an

Lichtenberger
Rathausnachrichten
Bezirksamt Lichtenberg
Pressestelle

Kennwort „Visionen 2020“
10360 Berlin

Ihre Spenden an

Stiftung Hauptstadtzoos
HSH Nordbank
Konto-Nr. 100 068 8124
Bankleitzahl 210 500 00

Kunstinstallation im Foyer

Alle zum Kunst-am-Bau-Wettbewerb der Carl-von-Linné-Schule eingereichten Entwürfe können bis zum 15. April von 8 bis 16 Uhr in der Carl-von-Linné-Schule, Paul-Junius-Straße 15, besichtigt werden.

Im Januar entschied ein Preisgericht unter Vorsitz von Kulturstadträtin Katrin Framke und mit Beteiligung von Schulstadträtin Kerstin Beurich über den Wettbewerb für die Carl-von-Linné-Schule.

Auf Vorschlag des Preisgerichts soll nach intensiver Abwägung und Diskussion der Vorschlag „Wachsen“ (Foto) von Susanne Bayer realisiert werden. Dafür stehen 64.000 Euro zur Verfügung. Der Entwurf sieht vor, dass sechs Flachbildschirme im Foyer installiert werden, auf denen – ganz im Sinne Linnés – Pflanzen wachsen. Es handelt sich dabei um einheimische Wiesenpflanzen, der Zyklus vom Keim zur Blüte bis zum Zerfall wird im Zeitraster dargestellt. Dann beginnt alles wieder von Neuem. Die Besonderheit dabei ist, dass ein Computerprogramm die entsprechenden Wachstumsphasen der jeweiligen Pflanze zu einer gleichmäßigen Bewegung verbindet.

Die Realisierung des Entwurfs erfolgt im Sommer, so dass sie die Installation zu Beginn des Schuljahres 2011/2012 Schüler, Eltern und Lehrer erfreuen dürfte.



Energetisch untersucht

Das Facility Management des Bezirksamtes führt mit dem Studiengang Gebäude-Energie und Informationstechnik (GEIT) der Hochschule für Technik und Wirtschaft bereits zum fünften Mal energetische Untersuchungen an öffentlichen Gebäuden durch. Im Rahmen von Projektarbeiten analysieren 15 Studierende den Energieverbrauch, die Anlagentechnik und das Nutzerverhalten von fünf Gebäuden. So wurden in diesem Semester die Lüftungsanlagen der Prenderer Straße 15, das Gymna-

sium in der Werneuchener Straße 27, die Schule in der Herzbergstraße 79, die Turnhalle und Aula der Schule Rathausstraße 9 und das Schulungsgebäude der Innung Sanitär Heizung Klima (SHK) in der Grüntaler Straße untersucht.

Die Studierenden präsentieren ihre Ergebnisse am 22. Februar um 14 Uhr bei einer öffentlichen Veranstaltung im Rathaus, Möllendorffstraße 6. Infos: Ulrike Villain, Energiebeauftragte im Bezirksamt, Telefon 90 296 -55 83, E-Mail: ulrike.villain@lichtenberg.berlin.de

>Nachhilfe.de
im studienkreis

Keine Mindestlaufzeit!

1
3
2

Profi-Nachhilfe für gute Noten

Von der Grundschule bis zum Schulabschluss

TÜV-geprüfte Qualität: Hohenschönhausen, 0 30/9 62 16 50
Lichtenberg, 0 30/5 13 93 11 • Li.-Fennpfuhl, 0 30/97 60 51 00
Wartenberg, 03 0/92 37 38 38 • Rufen Sie an: Mo-Sa 8-20 Uhr

Einfach gute Noten

www.tuv.com
TÜV Rheinland
ID: 000000170

BÜRGERSERVICE

BÜRGERSPRECHSTUNDEN

Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Personal und Finanzen, Christina Emmrich
Donnerstag, 10. Februar, 18-20 Uhr, Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 119

Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr und Umwelt, Andreas Geisel
Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -42 00, Rathaus, Raum 13

Bezirksstadtrat für Wirtschaft und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer
Donnerstag, 10. Februar, 16-18 Uhr, nur nach tel. Anmeldung unter 90 296 - 40 00, Rathaus, Raum 205

Bezirksstadtrat für Familie, Jugend und Gesundheit, Michael Räßler-Wolff
Donnerstag, 10. Februar, 16-18 Uhr, nur nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -63 00, Rathaus, Raum 203

Bezirksstadträtin für Kultur und Bürgerdienste, Katrin Framke
Donnerstag, 17. Februar, 16-17.30 Uhr, nach telefonischer Anmeldung unter Tel. 90 296 -37 00, Rathaus, Raum 217

Bezirksstadträtin für Schule, Sport und Soziales, Kerstin Beurich
Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -80 00, Rathaus, Raum 215

ÖFFNUNGSZEITEN DER BÜRGERÄMTER

Montags 8 bis 15 Uhr, dienstags und donnerstags 11 bis 19 Uhr, mittwochs und freitags 8 bis 13 Uhr, sonnabends von 9 bis 13 Uhr nur Bürgeramt 2

Bürgeramtsaußenstelle in der Kfz-Zulassungsstelle Ferdinand-Schultze-Straße 55.
Öffnungszeiten: montags, dienstags, mittwochs 7.30 bis 15 Uhr, donnerstags von 8 bis 18 Uhr, freitags 7.30 bis 13 Uhr

Mobiles Bürgeramt in der KULSchule, Sewanstr. 43, dienstags von 9 bis 11 Uhr; im Kieztreff Karlshorst, Treskowallee 64, mittwochs von 9 bis 12 Uhr; im Job Center Lichtenberg, Gotlindestraße 93, donnerstags 8 bis 15 Uhr; in der Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14, dienstags von 14 bis 18 Uhr; im Senioren Centrum Am Obersee, Degenerstraße 11, jeden letzten Mittwoch im Monat von 14 bis 16 Uhr

Terminvereinbarung für die Bürgerämter
Bürgertelefon: 90 296 -78 00 montags 7 bis 15.30 Uhr, dienstags und donnerstags 9 bis 19 Uhr und mittwochs und freitags 7 bis 14 Uhr

Online-Terminvereinbarung: www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/aktuell03.html

Bürgeramt 1: Egon-Erwin-Kisch-Straße 106
Bürgeramt 2: Möllendorffstraße 5
Bürgeramt 3: im Center Am Tierpark, Otto-Schmirgal-Straße 1
Bürgeramt 4: Große-Leege-Straße 103

BVV UND BVV-AUSSCHÜSSE IM FEBRUAR

Bezirksverordnetenversammlung: 24. Februar, 17 Uhr, Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36

Ausschusssitzungen:

Stadtentwicklung/Bauen und Verkehr: 8. Februar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 100

Gleichstellung/Integration: 9. Februar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 7

Wirtschaft/Arbeit: 10. Februar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 7

Rechnungsprüfung: 15. Februar, 19.30 Uhr, Rathaus, Raum 106

Soziales/Mieterinteressen: 16. Februar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 100

Kultur: 17. Februar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 114

Umwelt/Gesundheit: 23. Februar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 7

STADTEILMANAGEMENT LICHTENBERG

Gesprächstermine bitte telefonisch vereinbaren!

Malchow, Wartenberg, Falkenberg, Neu Hohenschönhausen, Neu Hohenschönhausen Süd, Alt Hohenschönhausen Nord:
Bärbel Olhagaray, Tel. 92 79 -64 62, Büro: in der „Anna-Seghers-Bibliothek“, Lindencenter, Prerower Platz 2

Fennpfuhl, Alt Lichtenberg, Frankfurter Allee Süd, Alt Hohenschönhausen Süd:
Claudia Schulz, Tel. 90 296 -3527, Büro: im Bürgeramt, Möllendorffstraße 5, Raum 3

Neu Lichtenberg, Friedrichsfelde Nord und Süd:
Bettina Ulbrich, Tel. 90 296 -35 23, Büro: Rathausstraße 8b, Raum 3

Rummelsburger Bucht, Karlshorst:
Sabine Pöhl, Tel. 90 296 -35 24, Büro: Rathausstraße 8b, Raum 3

KINDERSCHUTZ-HOTLINE

Die Lichtenberger Telefon-Hotline für den Kinderschutz 90 296 -55 55 ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 18 Uhr erreichbar.
Die Berliner Hotline Kinderschutz ist rund um die Uhr unter 61 00 66 besetzt.

Emil ermittelt wieder

Das im vergangenen Jahr in Hohenschönhausen gestartete Pilotprojekt „Emil und die BVG-Detektive“ zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung der 4. und 5. Klassen steht nun allen interessierten Lichtenberger Grundschulen offen. Dabei werden die Schüler spielerisch darauf vorbereitet, sich eigenständig und verantwortungsbewusst im öffentlichen Nahverkehr zu bewegen. Die BVG stellt alle notwendigen Materialien und eine anre-

gende Filmdokumentation im Internet zur Verfügung. Damit ausgerüstet, können die Klassen oder auch einzelne Kinder zu einem detektivischen Stadtspiel aufbrechen. Bei der Vorbereitung beraten Kollegen der BVG und eine Mitarbeiterin der Anna-Seghers-Bibliothek, die das Spiel auch gern begleitet.
Weitere Informationen unter der Rufnummer 2 56 -244 32, sowie per Mail: ronald.schieleit@bvg.de.

Für Kinder, mit Kindern

Monika Hohlfeld geht seit 2007 regelmäßig in die Kita „Entdeckerland“ und liest den Kindern dort vor. Die Kindertagesstätte in der Otto-Marquardt-Straße 2-4 besuchen Kinder unterschiedlicher Nationalitäten. Um sie alle gut auf die Schule vorzubereiten, wird hier auf die sprachliche Förderung großer Wert gelegt. Monika Hohlfeld ist es wichtig, durch Vorlesen die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit deutscher und ausländischer Kinder zu fördern.

Dabei lässt sie sich voll und ganz auf die Kinder ein, begegnet ihnen mit Respekt und Freundlichkeit und wird von ihnen mit grenzenloser Zuneigung „überschüttet“. Darüber hinaus steckt sie mit den Kleinen Frühjahrsblumen, organisiert einen Keramikkurs und vieles mehr.



Und nachdem Frau Hohlfeld gemerkt hat, dass einige Schulanfänger Probleme mit dem Lesenlernen haben, hilft sie auch hier. Für ihr Ehrenamt wurde Frau Hohlfeld

am 14. Januar mit dem Drei-Königs-Preis 2010, dem Integrationspreis des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Berlin, ausgezeichnet.

Foto: privat

Für das „Känguru der Mathematik“

Dr. Marion Jarmer über ihr Engagement für einen Wettbewerb.

Im März findet zum 17. Mal ein Wettbewerb statt, der es zu besonderer Popularität gebracht hat: 825.000 Schüler begeisterten sich 2010 bundesweit für das „Känguru der Mathematik“. Sie engagieren sich ehrenamtlich für den Trägerverein. Wieso ausgerechnet ein „Känguru“?

„Känguru der Mathematik“ ist ein internationaler Wettbewerb für Schüler der Klassenstufen 3 bis 13. Die Idee kam ursprünglich aus Australien, daher das Känguru. Mittlerweile machen über 50 Länder mit. 1995 starteten wir in Deutschland mit damals 184 Berliner Teilnehmern. Dann wurden es Jahr für Jahr mehr.

Sie unterrichten selbst Mathematik. Warum ein solcher Wettbewerb?

Mathematik wurde von Generationen oft als trockenes und abstraktes Unterrichtsfach erlebt. Die Initiatoren des Känguru-Wettbewerbes haben sich zum Ziel gesetzt, diese Wahrnehmung zu verändern. Mathematik hat Bedeutung für viele Aspekte des ganzen Lebens. Deshalb soll Mathe Spaß machen, spannend und unterhaltsam sein. Der Wettbewerb transportiert diese Ziele breitenwirksam.

Wie läuft der Känguru-Wettbewerb ab?

Im Herbst eines jeden Jahres gibt es ein internationales Planungstreffen. Danach starten die nationalen Vorbereitungen und



Dr. Marion Jarmer, Oberstufenkoordinatorin der Fritz-Reuter-Schule, wurde soeben mit dem Ehrenamtspreis 2011 der SPD-Fraktion Lichtenberg ausgezeichnet. In ihrer Laudatio würdigte Stadträtin Kerstin Beurich ihren herausragenden Einsatz für die schulische Bildung.

die Anmeldephase für die Schulen. Anmeldeschluss (online) in diesem Jahr ist der 18. Februar. Am Känguru-Tag, diesmal dem 17. März, lösen alle Teilnehmer in ihrer Altersgruppe einen Bogen von 30 Aufgaben nach dem Multiple-Choice-Prinzip. Alle Teilnehmer einzeln sowie die Schulen als Einheit erhalten dann bis Mai/Juni ihre Auswertung zurück.

Worauf freuen sich die Gewinner?

Alle Teilnehmer erhalten einen kleinen Preis fürs Mitmachen, eine Urkunde und ein Lösungsheft. Die besten fünf Prozent der Teilnehmer gewinnen Sachpreise – Spiele, Baukästen o. ä. – sehr attraktiv auch für die Schulen.

Wie sind die Lichtenberger Schulen im Wettbewerb vertreten?

Viele Schulen unseres Bezirks machen mit, insbesondere Grundschulen.

825.000 Kinder und Jugendliche bundesweit – wie ist das logistisch und finanziell zu realisieren?

Das ganze ist eine große Herausforderung. In den letzten Jahren hat sich die Teilnehmerzahl mehr als verzehnfacht, Tendenz weiter steigend. Rund um die Vereinsvorsitzende Frau Dr. Noack von der Humboldt-Universität gibt es ein kleines Team von Angestellten. In den Stoßzeiten des Wettbewerbs geht es jedoch nicht ohne ehrenamtliche Helfer. Über fünf Tonnen Papier werden z.B. für die Teilnehmerzettel benötigt, müssen sortiert, verteilt und versendet werden. Der Verein finanziert sich aus dem Startgeld von 2 Euro pro Teilnehmer und aus Spenden. Öffentliche Zuschüsse erhalten wir nicht.

Zehn Jahre ehrenamtlicher Einsatz und Verantwortung. Was motiviert Sie, sich hier zu engagieren?

Schüler sollen Spaß an Mathematik haben. Das war meine ursprüngliche Motivation mitzumachen. Daneben habe ich eine anregende Aufgabe: das Testen der Aufgaben und die entsprechende fachliche Beratung. Dies ist abwechslungsreich, jedes Jahr braucht es viele neue Ideen. Und ich genieße es sehr, in einer tollen Gemeinschaft der Känguru-Aktiven Teil eines mittlerweile so großen internationalen Projekts zu sein.

Weitere Informationen unter www.mathe-kaenguru.de.

Musikalische Maler



CD rein, Player an und Pinsel in die Hand. Musik kann sehr inspirierend sein. Diplomdesignerin Marlis Funke-Senf lässt in ihrem Kurs "Malen und Musik" die Teilnehmer zu den Klängen ihrer Lieblingsongs malen. Was dabei Schönes herauskommt, können die Besucher in der Ausstellung "Farbenrausch und Zeichenlust" in der Jugendkunstschule Lichtenberg (JUKS) bestaunen.

Bis zum 12. Februar 2011 wird die Exposition in der beliebten Lichtenberger Kultureinrichtung gezeigt. Zu sehen sind rund 40 großformatige Bilder. Gemalt wurden die farbenfrohen Werke von kleinen Künstlern zwischen sechs und zehn Jahren. Vor allem für

Kinder ist die Jugendkunstschule ein hervorragender Ort, ihre kreativen Fähigkeiten zu entdecken und wundervolle Dinge herzustellen.

Die Jugendkunstschule ist seit über 15 Jahren ein kulturelles Aushängeschild und ein beliebter Ort für Kunstinteressierte im Bezirk. In der früheren Kita in der Demminer Straße 4 gibt es professionelle Werkstätten und Ateliers, in denen regelmäßig für Kinder und Erwachsene Workshops in Malerei, Grafikkunst, Siebdruck, Keramik, Filzen, Textilkunst, Bildhauerei, Modedesign, Bildbearbeitung und einiges mehr stattfinden. Das JUKS-Team führt viele Kita- und Schulprojekte durch. Die HOWOGE gehört seit Jahren zu den Förderern der wichtigen Einrichtung im Stadtteil Hohenschönhausen.

Farbenrausch in der Jugendkunstschule

Was? Ausstellung "Farbenrausch und Zeichenlust"

Wann? bis 12. Februar 2011

Wo? in der Demminer Straße 4, 13059 Berlin (in unmittelbarer Nähe des S-Bahnhofes Hohenschönhausen)

Wie viel? Eintritt ist frei

Info: unter Tel. 030/9248873

Spielende Sponsoren

ner Jugendclub entstanden und hat sich 2003 als Verein gegründet. Die HOWOGE unterstützt die Freizeitkicker von Anfang an. Besonders beliebt sind immer die HOWOGE-Feriencamps der Buntligisten, bei denen jeder auf dem Sportplatz in der Prendener Straße mitkicken kann. Mittlerweile spielen 36 Mannschaften in der einmaligen Liga. Viele Freizeitfußballer sind Mieter bei der HOWOGE.

Wir wünschen viel Spaß bei den Spielen!

Unterstützer-Cup

Was? Fußballturnier der Sponsorenmannschaften
Wann? am 6. Februar 2011 von 10 bis 17 Uhr

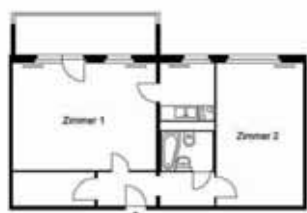
Wo? in der Turnhalle Prendener Straße 29, 13059 Berlin

Infos: auf der Internetseite www.bunte-liga-berlin.de; mehr beim Vereinschef Volkmar Lucius, Tel. 0172/1565585



Vermietungsangebote

Ostseeviertel



Viel Platz für zwei

Wustrower Straße 49, 13051 Berlin (WE-Nr. 12415.028)
11-geschossiges Gebäude
Baujahr: 1986
Sanierung: 2001
9. Etage, ZH, Küche gefliest mit Fenster, Bad gefliest mit Fenster, Balkon, Aufzug, Kabel-TV
Verfügbar: 01. 03. 2011
2-Zi.-Whg., ca. 70 m² Wfl.

Kaution: 3 Kaltmieten
Kaltmiete: 370,43 EUR
Nebenkosten: 132,73 EUR
Gesamtmierte: 503,16 EUR

Welsekiez



Küche und Bad mit Fenster

Biesenbrower Straße 120, 13057 Berlin (WE-Nr. 13498.013)
5-geschossiges Gebäude
Baujahr: 1988
Sanierung: 1997
5. Etage, ZH, Küche gefliest mit Fenster, Bad gefliest mit Fenster, Balkon, Kabel-TV
Verfügbar: ab sofort
3-Zi.-Whg., ca. 73 m² Wfl.

Kaution: 3 Kaltmieten
Kaltmiete: 372,68 EUR
Nebenkosten: 124,32 EUR
Gesamtmierte: 497,00 EUR

Am alten Wasserwerk



Wohnen auf großem Fuß

Elli-Voigt-Straße 16, 10367 Berlin (WE-Nr. 20803.277)
11-geschossiges Gebäude
Baujahr: 1973
Sanierung: 1999
9. Etage, ZH, Küche gefliest, Bad gefliest, Balkon, Aufzug
Verfügbar: ab sofort
5-Zi.-Whg., ca. 110 m² Wfl.

Kaution: 3 Kaltmieten
Kaltmiete: 534,00 EUR
Nebenkosten: 225,00 EUR
Gesamtmierte: 759,00 EUR

Weitlingkiez



Erstbezug nach Sanierung

Weitlingstraße 118, 10317 Berlin (WE-Nr. 24744.010)
5-geschossiges Gebäude
Baujahr: 1955
5. Etage, ZH, Küche gefliest mit Fenster, Bad gefliest mit Fenster
Verfügbar: ab sofort
3-Zi.-Whg., ca. 85 m² Wfl.

Kaution: 3 Kaltmieten
Kaltmiete: 485,87 EUR
Nebenkosten: 181,73 EUR
Gesamtmierte: 667,60 EUR
zzgl. Kosten für Heizung und Wasser

Adlershof



Spezieller Altbau

Waldstraße 28, 12489 Berlin (WE-Nr. 25103.036)
4-geschossiges Gebäude
Baujahr: 1939
Sanierung: 2007
3. Etage, ZH, Küche mit Fenster, Bad gefliest mit Fenster, Balkon
Verfügbar: ab sofort
3-Zi.-Whg., ca. 67 m² Wfl.

Kaution: 3 Kaltmieten
Kaltmiete: 415,67 EUR
Nebenkosten: 128,64 EUR
Gesamtmierte: 544,31 EUR

Weitere Informationen:
Telefon: 030/54 64 44 44
E-Mail: mietbar@howoge.de

Kultur & Bildung

Sonntagsführung
mies verstehen

6. Februar, 11.30 Uhr

durch Haus, Garten und die Ausstellung; Eintritt: 5 Euro, bis 16 Jahre frei
Mies van der Rohe Haus, Oberseestr. 60
13053 Berlin, Tel. 97 00 06 18

Topographie des Terrors

10. Februar, 11 Uhr

Rundgang mit Führung durch das neue Ausstellungsgebäude; Eintritt: Mitglieder 1,70, Gäste 2,20 Euro
Dokumentationszentrum zur Gestapo, SS und Reichssicherheit, Niederkirchner Str. 8, 10963 Berlin, Tel. 51 06 96 40

Filmtag

16. Februar, 16.30 Uhr

„Kannst du pfeifen, Johanna?“, schwedischer Kinderfilm
Ikarus stadtteilzentrum, Wandlitzstr. 13,
10318 Berlin, Tel. 89 62 25 52

Galerieführerstück

16. Februar, 10 Uhr

Jörg Bock stellt Gärten in der Malerei vor; Eintritt: 4,50 Euro, bitte anmelden
Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13,
10365 Berlin, Tel. 55 3 22 76

Schutz vor Kriminalität
im Alltag

17. Februar, 15 Uhr

Tipps zur Gefahrenprävention bei Haustürgeschäften und Trickbetrug von Polizeihauptkommissar Peter Scharfenberg; Eintritt: 2 Euro
KultSchule, Sewanstr. 43, 10319 Berlin,
Tel. 51 06 96 40

Durch Amerika
von West nach Ost

17. Februar, 15 Uhr

Diavortrag; Eintritt: 1,50 Euro
Nachbarschaftshaus Am Berl 8/10,
13051 Berlin, Tel. 96 27 71 10

Rosmarin, Elsbeere,
Äsche

22. Februar, 15.15 Uhr

Plauderei über Pflanzen und Tiere des Jahres 2011 mit Ingrid Beau
Kieztreff „Lebensnetz“, Anna-Ebermann-Str. 26, Tel. 9 81 13 13

Senioren-Kino

23. Februar, 14.45 Uhr

„Im Winter ein Jahr“, Drama über Verlust und Neuanfang; Treffpunkt: Foyer CineMotion; Eintritt: 4 Euro
Nachbarschaftshaus Am Berl 8/10,
13051 Berlin, Tel. 96 27 71 10

Literatur & Gespräche

Unbedingt mausgrau

9. Februar, 18 Uhr

Anekdoten aus dem Tierpark Berlin, von Manfred Kofferschläger; Eintritt: Mitglieder 3, Gäste 4,20 Euro
KultSchule, Sewanstr. 43, 10319 Berlin,
Tel. 51 06 96 40

Neues zu Hartz IV

16. Februar, 14.30 Uhr

Informationsveranstaltung mit einer Rechtsanwältin
Frauenpunkt Courage, Wartiner Straße 75/77, 13057 Berlin, Tel. 98 31 55 13

„Das Große bleibt groß nicht“



„Das Große bleibt groß nicht – collagen zu bert brecht“ ist der Titel der Ausstellung, die vom 11. Februar bis 18. März im Ratssaal und in der 1. Etage des Rathauses an der Möllendorffstraße 6 zu sehen ist. Sie zeigt Collagen der Künstlerin Sigrid Münter, die zur Künstlergruppe KÖZWÖLF gehört. Die Gruppe von Künstlerinnen und Künstler aus der Märkischen Schweiz, dem Oderbruch und Berlin ist weder einer bestimmten Kunstrichtung noch einem gesellschaftlichen Dogma zuzuordnen. Sie ist in Buckow in der Königsstraße 12 ansässig, quasi bei Brecht um die Ecke. KÖZWÖLF ist jährlich mit ihren Pleinairs bei Brecht zu Besuch. Münters Arbeitsergebnisse sind nun im Lichtenberger Rathaus zu sehen. Kulturstadträtin Katrin Framke eröffnet die Schau an Brechts Geburtstag, dem 10. Februar, um 16 Uhr. Ute Knorr und Wolfgang Helfritsch tragen Gedichte von Brecht vor. Die Ausstellung kann montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

Cecilie - die letzte
Kronprinzessin

16. Februar, 18 Uhr

Vortrag von Ella Rikert
Kontakt- und Kommunikationszentrum Neustrelitzer Str. 63, 13055 Berlin,
Tel. 9 81 45 35

Russlands Suche
nach der Memel

18. Februar, 19.30 Uhr

Erinnerungskulturen an einem europäischen Strom, Lesung und Gespräch mit Uwe Rada, Journalist
studio im hochhaus, Zingster Str. 25,
13051 Berlin, Tel. 9 29 38 21

Mit Rostocker Hochseefischern
auf Fischfang

24. Februar, 19 Uhr

Lesung, Christa Anders über ihre Erlebnisse als Schiffsärztin
Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149, 10365 Bln., T. 555 6719

Märchen und Geschichten
aus aller Welt

24. Februar, 13 Uhr

Nelson Mandelas afrikanische Lieblingsmärchen
studio im hochhaus, Zingster Str. 25,
13051 Berlin, Tel. 9 29 38 21

Die Fremde

28. Februar, 19 Uhr

Gabriela Gwisdek liest mit ihrem Mann, dem Schauspieler Michael Gwisdek, aus ihrem ersten Roman; 40 Freikarten für WGLI-Mitglieder
Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14, Tel. 90 296 -37 73

Manier und Malheur

2. März, 19 Uhr

Amüsante Beispiele aus der Benimm-Literatur
Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Str. 9, 10319 Berlin, Tel. 5 12 21 02

Ausstellungen

Kabinetttücke

von 9. Februar bis 24. März

Clemens Gröszer: Zeichnungen, Bronzen, Studien; Vernissage: 9. 2., 19 Uhr
ratskeller lichtenberg, Möllendorffstr. 6

Gärten

von 23. Februar bis 30. März

Carsten Gile - Malerei und Plastik; Vernissage: 23. Februar, 19 Uhr
Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99

Rund um die Ostsee

bis 1. März

Malerei und Fotografie von Ingeborg und Günter König
Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14, Tel. 90 296 -37 73

Mies und sein Archivar

bis 10. April

Ausstellung zum Mies-Jubiläum
Mies van der Rohe Haus, Oberseestr. 60, 13053 Berlin, Tel. 97 00 06 18

Eingeliefert nach
Rummelsburg

bis 30. Juni

Ausstellung zu drei dunklen Kapiteln deutscher Politik- und Justizgeschichte
Museum Lichtenberg im Stadthaus Türschmidtstr. 24, Tel. 57 79 73 88 12

No Direction Home

bis 27. Februar

Fotografien von Andrej Kremenschouk
studio im hochhaus, Zingster Str. 25

Veranstaltungen für den Lichtenberg-Kalender online eintragen unter:
www.rathausnachrichten.de

Musik & Theater

Frauenvesper

9. Februar, 14.30 Uhr

„Eine kleine Hausmusik“ mit Jana Männel (Gesang) und Viktor Warkentin (Akkordeon); Eintritt: 2,60 Euro
Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Hagenstraße 57, 10365 Berlin, Tel. 57 79 94 22

Das Eisenbahnmärchen

16. Februar, 16.30 Uhr

Theater für kleine Leute ab 3 Jahre, mit dem Lindenberger Marion-Etten-Theater; Eintritt: Kinder 4, Erwachsene 5
JuB alte schmiede, Spittastr. 40, 10317 Berlin,

Vom Jazz der 20er Jahre
zum Blues

19. Februar, 19 Uhr

New Orleans Hot Peppers, Bluesrudy & Marko Jovanovic feat. Andreas Bock, Jugendjazzband vom Kids in Concert 2010

Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin, Tel. 567 68 92

Kulte, Sekten,
Psychogruppen

23. Februar, 19 Uhr

Zwischen Anziehung und Gefahr; Vortrag für Eltern
VHS Lichtenberg, Paul-Junius-Str. 71, 10369 Berlin, Tel. 90 296 -59 71

Akkordeon einmal anders

27. Februar, 15 Uhr

Von Klassik bis Folklore mit dem Akkordeon-Quartett aus Hohen-schönhausen
Nachbarschaftshaus Am Berl 8/10,
13051 Berlin, Tel. 96 27 71 10

Senioren

Klassik bei Kerzenschein

8. Februar, 15 Uhr

Literarisch-musikalische Begegnung mit Erich Kästner, Jörn Behsing mit Fagott und Reization; Eintritt: 4 Euro
SBSt. „Judith Auer“, Judith-Auer-Str. 8,
Tel. 97 10 62 51

Melodien aus der
Jugendzeit

9. Februar, 14.30 Uhr

Herr Jaschob spielt auf der Geige; Eintritt: 3 Euro, bitte anmelden
SBSt. Hönower Str. 30a, Tel. 5 09 81 08

Claire Waldoff

9. Februar, 14.30 Uhr

Die Königin der Kleinkunst, mit Brigitte Rüffer; Eintritt: 2,50 Euro
SBSt. Ruschestr. 43, Tel. 5 59 23 81

Plaudereien am Samowar

14. Februar, 15 Uhr

Geselliger Treff für Senioren
Kontakt- und Kommunikationszentrum Neustrelitzer Straße 63, Tel. 9 81 45 35

Mein Wille zählt

22. Februar, 14 Uhr

Wissenswertes zur Pflegevorsorge
Begegnungsstätte „Wir ab 50“, Joachimsthaler Str. 2, Tel. 9 86 85 11

Weil ich ein
Sonntagskind bin

22. Februar, 14 Uhr

Giso Weißbach liest aus seinem Buch; Eintritt: 3 Euro, Karten ab sofort
SBSt. Einbecker Str. 85, Tel. 5 25 20 42

IMPRESSUM

LICHTENBERGER
Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich. Beliefert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

Gemeinsame Herausgeber:
Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Karl-Liebkecht-Straße 29 · 10178 Berlin

Erreichbarkeit:

• Redaktion:
Tel.: (030) 90 29 6-33 12 · Fax: -33 19
pressestelle@lichtenberg.berlin.de
• Anzeigen:
Tel.: (030) 293 88-88 · Fax: -7449
werbung@rathausnachrichten.de

Redaktion und Gestaltung:
Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)
redaktion@rathausnachrichten.de
Carmen Weber, Diana Eisenach,
Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit,
Bezirksamt Lichtenberg.

Alle mit Bezirksamt (abgekürzt BA) gekennzeichneten Beiträge sind Texte der Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.

Geschäftsführung:
Hagen Königseder
Heinz Kieglend
Oliver Rohloff

Anzeigensatz und Repro:
MZ Satz GmbH Halle

Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11
10365 Berlin



Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.

Druckauflage
124.950 Exemplare

Es gilt die Preisliste Nr. 4 vom 01.01.2007

Winter-Radler: Aber sicher

Auf geräumten Radstreifen und Radwegen ist Radfahren auch im Winter für viele die angenehmste Art, sich fortzubewegen. Doch von geräumten Radwegen konnte in Berlin und auch in Lichtenberg wochenlang kaum die Rede sein. Viele verzichteten deshalb ganz aufs Rad oder mogelten sich auf den Gehwegen gefährlich nahe an Fußgängern entlang. Sicherer und StVO-gemäß fuhren Radler auf den geräumten Fahrbahnen. Solange die Radwege noch dicht mit Schnee bepackt waren, haben PKW-Fahrer das selbst für die mit blauen Schildern gekennzeichneten benutzungspflichtigen Wege akzeptiert. Mit dem Tauwetter wuchs allerdings die Ungeduld und manch ein Fahrer gab nun verstärkt mit der Hupe oder mit

der Motorhaube einen Hinweis auf das angeblich „sicherere“ und vermeintlich StVO-konforme Fortkommen neben der Straße. Diese „Hilfen“ sind allerdings die eigentliche Gefahr für Radfahrer und sie entsprechen auch keineswegs der Gesetzeslage. Ein als benutzungspflichtig ausgewiesener Radweg (blaue Schilder) muss auch tatsächlich benutzbar sein. Das gilt auch für teils befahrbare Strecken, denn ein ständiges Pendeln zwischen Straße und Radweg verlangt der Gesetzgeber wegen der damit verbundenen Gefahren nicht. Das sollten auch Autofahrer bedenken, denn spätestens am Ende unserer Fahrten sind wir alle wieder: Fußgänger.

Michael Stof
ADFC Lichtenberg

LESERPOST



Aufgeschobene Eispanzer an den Auffahrten oder nicht geräumter Splitt machen Radwege noch lange unbenutzbar. Foto: Michael Stof

IM JANUAR FEIERTEN

GEBURTSTAG

- 1.1.:** Annemarie Warneke (90), Elfriede Schneider (95)
2.1.: Ilse Rottstock (95), Hans Güth (90), Gerda Hupfeldt (90)
3.1.: Hilde Brenner (90)
4.1.: Christel Wendt (90), Anni Hähnel (95)
5.1.: Elfriede Reiß (95), Erika Frischbier (90), Marianne Burmeister (95)
6.1.: Herta Ziechert (95), Grete Zimmermann (90), Käthe Kittlaus (90), Franz-Josef Gittner (90)
7.1.: Vera Zeise (90)
8.1.: Margarete Braune (90), Edith Nickel (95)
9.1.: Heinz Kühn (90), Vera Mixa (90), Helmut Barthel (90), Erich Lieniger (90)
10.1.: Herta Boßler (90), Gerda Penske (90), Hildegard Graßhoff (90)
11.1.: Ursula Schwartz (90)
12.1.: Elisabeth Pekker (90)
15.1.: Elisabeth Bewersdorff (90)
16.1.: Gertrud Trogisch (90), Margarete Hundt (90), Minna Richter (90), Herta Schönfeldt (95)
17.1.: Gerda Fritsche (90), Hildegard Gäbler (90), Heinrich Steinhardt (90)
17.1.: Ursula Kostka (90)

- 18.1.:** Werner Liehr (90), Sigrd Schwieger (90), Herta Blumberg (95)
21.1.: Ottilie Ballnat (100)
22.1.: Christine Jamick (95)
24.1.: Walter Krauße (90)
25.1.: Herbert Meyer (90), Johanna Bading (95)
26.1.: Irmgard Knoll (90)
27.1.: Erna Röhn (95), Ruth Müller (90), Heinz Stolp (90), Rosa Hüther (90)
28.1.: Käthe Krause (103), Monika Dollas (90), Hedwig Steinhauer (90)
29.1.: Anneliese Bartelt (90), Annegera Kuschmann (90), Rosemarie Winkler (90)
31.1.: Suse Nehritz (90)

EISERNE HOCHZEIT

Luise und Erhard Berger
Ilse und Kurt Hoffmann

DIAMANTENE HOCHZEIT

Ursula und Reiner Hornup
Margarete und Helmut Nieke
Elfride und Heinrich Stöcker
Christa und Siegfried Wikarski
Gerda und Horst Dzedek

Ein Lichtenberger Kleinod

Denkmal des Monats: Das Schloss Friedrichsfelde im Wandel der Zeiten



Die Lichtenberger Rathausnachrichten stellen in ihrer Serie „Denkmal des Monats“ bedeutende Bauwerke im Bezirk vor.

Ursprünglich wurde das Schloss, das sich heute auf dem Gelände von Europas größten Landschaftstiergarten befindet, 1695 von Generalmarinedirektor Benjamin Raule im holländischen Landhausstil als Schloss Rosenfelde erbaut. Die Pläne stammen vermutlich von Johann Arnold Nering. Als Raule 1698 in Ungnade fiel, verhaftet und enteignet wurde, kam das Schloss in den Besitz des preußischen Königs und wurde in Friedrichsfelde umbenannt.

1717 ging der Besitz auf den Markgrafen Albrecht Friedrich von Brandenburg-Schwedt über, der es als Geschenk vom König erhielt. In dieser Zeit wurde das Haus um je drei Achsen erweitert und mit einer barocken Balustrade versehen. In der Folgezeit wechselte das Schloss mehrmals den Besitzer und gehörte ab 1792 dem Bruder Friedrichs des Großen, Ferdinand von Preußen. Er wollte das Schloss nach dem Vorbild von Rheinsberg prunkvoll umbauen, entschied sich jedoch anders und bezog Schloss Bellevue im Tiergarten.

Wenige Tage war Schloss Friedrichsfelde Hauptquartier der Europafeldzüge unter Napoleon und

von Juli 1814 bis Februar 1815 wurde Friedrich August I. von Sachsen hier inhaftiert, der wegen seiner Napoleon-Treue verurteilt worden war. Schließlich kaufte Carl von Treskow im Jahr 1816 das Schloss. Er betrieb auf dem Anwesen eine Gutswirtschaft. Die auch heute noch gut erkennbare Gartenanlage wurde 1821 von Peter Joseph Lenné angelegt.

Den zweiten Weltkrieg überstand das Schloss zwar relativ unbeschadet, aber nach der Enteignung der Treskows im Zuge der Bodenreform verfielen Bauwerk und Schlossgarten zusehends.

1954 wurde beschlossen, dass Berlin (Ost) einen eigenen Tierpark erhalten soll. Dafür wurde das ans Schloss angrenzende Areal ausgewählt. Das Gebäude stand teils leer und diente als Sitz der Organisatoren des Tierparkneubaus, auch Stallungen waren vorübergehend hier untergebracht. Erst 1970 bis 1981 wurde das Schloss renoviert. Maßgeblicher Initiator war der damalige Tierparkdirektor Heinrich Dathe. Er setzte sich seinerzeit massiv für den Erhalt des Schlosses ein, ein Abriss stand kurz bevor.

Heute gehört das Schloss wieder dem Tierpark Berlin. Zu sehen sind neben der originalen Treppe und Fresken im Festsaal bildende

und angewandte Kunst des 18. und 19. Jahrhunderts, darunter auch Gemälde von Karl Friedrich Schinkel.

Zukünftig wird hier eine Ausstellung über die die zoologische Geschichte Berlins zu sehen sein. Bibliothek, Archiv und Teile der Verwaltung des Tierparks werden nach aufwendigen Sanierungsmaßnahmen hier einziehen. Einen festen Termin gibt es allerdings noch nicht. Das Schloss im Tierpark, Am Tierpark 125, ist an den Wochenenden, feiertags sowie dienstags und donnerstags von 10.30 Uhr bis 15.30 Uhr zugänglich. Hier finden Konzerte statt, Führungen können vereinbart werden. Telefon 51 53 14 07, www.schloss-Friedrichsfelde.de.

DENKMAL des Monats



Vestibül des Schlosses. Foto: Verein Foto (oben): Wulf Olm

Fördergeld für Neu-Hohenschönhausen

Seit fast einem Jahrzehnt gibt es das Förderprogramm Stadumbau Ost in Lichtenberg. Insbesondere der Ortsteil Neu-Hohenschönhausen hat davon erheblich profitiert. Hiermit konnten viele Maßnahmen zur Verbesserung von Grünflächen und Spielplätzen sowie zur Sanierung von öffent-

lichen Gebäuden wie Jugendclubs oder Kindertagesstätten gefördert werden. Auch in den kommenden Jahren werden wieder etliche Projekte aus dem Fördertopf Stadumbau Ost finanziert, beispielsweise die Neugestaltung des Vorplatzes am S-Bahnhof Wartenberg. Dieses Projekt und weitere

Vorhaben für 2011 sowie mögliche Maßnahmen für den zukünftigen Einsatz von Fördergeld werden am Mittwoch, dem 2. März, ab 18 Uhr im Jugendclub Mikado, Egon-Erwin-Kisch-Straße 1a, im Beisein von Baustadtrat Andreas Geisel vorgestellt und mit den Bewohnern erörtert.

Fit durch das Jahr

Unter dem Motto „Freizeitsport für alle – Fit durchs Jahr 2011“ trainiert der Polzeisportverein PSV Olympia Berlin e. V. unter anderem in der ehemaligen Schulsporthalle in der Rudolf-Seifert-Straße 37. Die Halle wurde in ehrenamtlicher Arbeit des PSV Olympia Berlin mit Unterstützung des Bezirksamtes saniert und heißt nun Kiez-Sporthalle Lichtenberg. Angeboten werden hier beispielsweise der Fitnesskurs „Straffer Bauch – starker Rücken“ für Frauen und Männer, Ju-Jitsu/Judo, vietnamesisches Kung Fu (Qwong-Ki-Do), Volleyball, Kindersport (2-3 Jahre) und Tischtennis. Des Weiteren ist ein Sportangebot für Senioren geplant. Ein „Schnupper-Monat“ kostet 15 Euro, die reguläre Vereinsmitgliedschaft 12 Euro monatlich. Sie berechtigt dazu, andere Angebote des Vereins wahrzunehmen. Weitere Infos: Telefon 39 50 98 30 und online: www.psv-olympia.net.

Eheglück in Zahlen

Fortsetzung von Seite 1:

Für das Eheglück entschieden sich 605 gegenüber 645 Paaren im Vorjahr. Eine Lebenspartnerschaft gingen 33 Paare ein, vier mehr als 2009. Der beliebteste Ort für Eheschließungen war das Rathaus Lichtenberg. 337 Paare gaben sich hier das Ja-Wort. Als Trau- und Trauungsort bietet sich seit seiner Wiedereröffnung auch das Schloss

Friedrichsfelde an. Anmeldungen nimmt das Standesamt in der Egon-Erwin-Kisch-Straße 106 sechs Monate vor dem Trautermine entgegen. Das neue Jahr hält auch wieder ein leicht zu merkendes Datum für vergessliche Ehemänner bereit: den 11.11.11. Der 20.11.2011 bleibt in den standesamtlichen Hochzeitskalendern allerdings leer, es ist ein Sonntag.

Gedichte lesen

Gedichte und Kurzgeschichten quer durch das Leben liest Rolf Netzmann am 10. Februar um 18 Uhr in der Kiezspinne, Schulze-

Boysen-Straße 39. Der Eintritt kostet drei Euro. Ein Gedichtband von Netzmann erschien 2010 im Leipziger Engelsdorf Verlag.

Mies van der Rohe zum 125.

Das Haus startete eine Themenreihe zum Jubiläum des Architekten

Das Landhaus Lemke am Obersee – 1932 als letztes Wohnhaus des von den Nazis zur Emigration ge-drängten Architekten und Bauhausdirektors Ludwig Mies van der Rohe gebaut – rückt in diesem Jahr dichter an das künstlerische und kulturelle Geschehen nicht nur der Stadt Berlin. Der 125. Geburtstag Ludwig Mies van der Rohes am 27. März sorgt für öffentliche Aufmerksamkeit.

Seit der Instandsetzung als Baudenkmal ein Refugium moderner Kunst und Architektur ist das Haus heute ein internationaler Geheimtipp. 2009 stellte hier Günther Uecker und 2010 Herman de Vries aus – zwei weltweit beachtete Künstler. Damit die Einzigartigkeit und das bestechend Formvollendete trotz der architektonischen Zurückhaltung von mehr Menschen erkannt werden möge, bietet das Haus mit der Reihe „Mies verstehen“ monatliche Sonntagsführungen und auch Nachmittage für Schulklassen an.

Der 125. Geburtstag van der Rohes gibt Anlass zu der Frage, was Mies uns heute zu sagen hat. Sein Werk ist klassisch, aber wie, warum und auf welchen Feldern das so ist, wird in diesem Jahr in Ausstellungen und Veranstaltungen untersucht.

Den Auftakt macht die Ausstellung „Mies und sein Archivar“ von Ludwig Glaeser (1930–2006). Die Schwarzweißfotografien des Architekturhistorikers und MoMA-Kurators Ludwig Glaeser sind eine stilistische und gedankliche Aus-



Das Mies van der Rohe Haus wurde 1932 als Landhaus Lemke in ruhiger Stadtrandlage am Ufer des idyllischen Obersees erbaut. Das entspricht ganz dem Gedanken seines Schöpfers, der für die Reduzierung auf das Wesentliche steht – im Stil einer schlichten Außen-, damit umso eindringlicheren Innenwirkung seiner Werke.

Foto: BA

einandersetzung mit der Ästhetik van der Rohes. Erstmals weltweit werden die Architekturfotografien im Mies van der Rohe Haus der Öffentlichkeit vorgestellt.

Es folgt die Garteninstallation „A Star for Mies“ von Udo Dagenbach, die Mies van der Rohes 1926 gebautes und 1934 von den Nazis zerstörtes Revolutionsdenkmal auf dem Zentralfriedhof Friedrichsfelde thematisiert.

Mit „innen ist außen“ werden Jürgen Partenheimer, Nelly Rudin und Kumiko Kurachi in raumbestimmten Arbeiten auf das Jahresthema eingehen.

Unter dem feinsinnigen Motto „Frei Schwingen“ findet dann im

Sommer eine gemeinsame Party von Bauhaus Archiv Berlin, Bauhaus Dessau und dem Mies van der Rohe Haus statt.

Auch das hauseigene Magazin M stellt in seinen Beiträgen die Frage nach der Aktualität und Dauerhaftigkeit der Wirkung von Mies van der Rohe. Besucher und Interessierte können gespannt sein auf ein stilvolles Jubiläum von stiller und unbestechlicher Schönheit unter dem prägnanten Kürzel „Mies 125.“.

Das Mies van der Rohe Haus in der Oberseestraße 60 ist dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Telefon 97 00 06 18, Internet www.kultur-in-lichtenberg.de

BRANCHENSPIEGEL

SICHERHEITSTECHNIK

SICHERHEITSTECHNIK-
Zierold GmbH



13059 Berlin
Grevesmühlener Str. 22
Telefon: 030 - 92 799 766
GZierold@skydsl.de
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:
0172 - 66 82 012

Wenn Krankheit
Mauern baut.
Diakonie



www.diakonie.de

BESTATTER

BESTATTUNGEN

Barbara Plehn

Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33-34
13055 Berlin
(gegenüber Ärztehaus)

Friedrichshain
Landsberger Allee 48
10249 Berlin
(gegenüber Krankenhaus)



Fordern Sie bitte unverbindlich unsere Informationsschrift an.

Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie bin ich in schweren Stunden für Sie da.

Tag und Nacht
☎ 97 10 55 77



58316-1-1

„Irrsinnig menschlich“

Filmreihe im Kino Cinemotion startet am 9. Februar

Die Fortsetzung der Kinoreihe „Irrsinnig menschlich“ startet am 9. Februar mit dem Film „Crazy Heart“.

Country- und Western-Sänger Bad Blake (Jeff Bridges) ist in die Jahre gekommen. Mit 57 zählt der einstige Star zum alten Eisen und tourt in der amerikanischen Provinz durch Bowlinghallen und Bars. Er zehrt von seinem früheren Ruhm und sein Treibstoff ist schon längst nicht mehr die Liebe zur Musik, sondern der Alkohol, nach dessen Genuss er seine Songs volltrunken runterleiert.

Die Kinoreihe setzt sich mit psychischen Krankheiten wie Demenz, Depression oder Alkoholumismus auseinander. Psychische

Krankheiten sind oft noch ein Tabuthema, obwohl sie die Lebensqualität der Betroffenen stark einschränken. „Um Betroffenen und Angehörigen schneller und besser helfen zu können, ist Aufklärung enorm wichtig“, sagt Gesundheitsstadtrat Michael Räßler-Wolff. Anliegen des „Kinoprojektes“ ist es, mithilfe mehrerer Kinofilme einen Einstieg in das Thema psychische Erkrankungen zu finden sowie Kenntnisse zu Diagnosen und Therapiemöglichkeiten zu vermitteln.

Im Anschluss an die Vorführung haben die Kinobesucher die Möglichkeit, mit Experten, Politikern und Betroffenen zu medizinischen Fragen oder auch zu cineastischen Aspekten der Vorfüh-

rung ins Gespräch zu kommen.

Um 17.30 Uhr wird „Crazy Heart“ im Kino Cinemotion in Hohenschönhausen, Wartenberger Straße 174, gezeigt. Der Eintritt kostet 4,50 Euro pro Person.

